

Cronberger Anzeiger

Anzeigeblatt für Cronberg,
Schönberg und Umgegend.



Amtliches Organ der Stadt
* Cronberg am Taunus. *

Abonnementspreis pro Monat nur 60 Pfennig frei ins
Haus. Neubestellungen werden in der Geschäftsstelle
sowie von den Trägern jederzeit entgegengenommen.

Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag abends.
Inserate kosten die 5spaltige Petitzeile oder deren
Raum 15 Pfennige. Bei Wiederholungen hoher Rabatt.

Für Mitteilungen aus dem Lokalkreise, die von allgemeinem Interesse sind, ist die
Redaktion dankbar. Auf Wunsch werden dieselben auch gerne honoriert.

Redaktion, Druck und Verlag von Adam Andrée.
Geschäftslokal: Ecke Bain- u. Tanzhausstraße. Fernsprecher 104

Nr. 122

Dienstag, den 17. Oktober abends

28. Jahrgang 1916

Lokales.

* Die Edelkastanie wird eben geerntet und zu dem hohen Preis von 80 Pfennig je Pfund auf gekauft, um nach auswärtig verschickt zu werden. Leider sind die Züchter karglich genug, sich durch den hohen Preis bestreiten zu lassen und geben ihr gutes Lebensmittel her, um später für viel mehr Geld andere Sachen zu kaufen.

* Erbsätee. Die wiederholten Anregungen Ersatz für den teuren chinesischen Tee aus unseren Wäldern zu holen, scheinen bisher auf wenig dankbaren Boden gefallen zu sein. Deshalb sei jetzt in letzter Stunde vor Beginn der Winterzeit nochmals daran erinnert, daß die Blätter unserer Erdbeeren, Brombeeren, Himbeeren, Preiselbeeren ja selbst des Heidelstrauchs und des Schlehdorns einen sehr brauchbaren Tee liefern. Die Blätter werden sofort nach dem Sammeln in hellen luftigen Räumen, am besten auf den Böden, unter wiederholtem Umwenden getrocknet und dann zerkleinert. Die Zubereitung ist wie beim chinesischen Tee. Empfehlenswert ist ein Gemisch von verschiedenen derartigen einheimischen Blättern. Wenn die Apotheker und Droghändler das Einsammeln des einheimischen Tee-Ersatzes gegen Entgelt fördern würden, so könnte dieser Tee-Ersatz im Handel auch denjenigen zugänglich gemacht werden, die nicht in der Lage sind, sich selbst damit zu versorgen.

* Die Zuckerrüben der Zuckerverzorgung! Die Zuckerverzorgung erfordert, daß die gesamte Ernte an Zuckerrüben grundsätzlich der Verarbeitung auf Zucker zugeführt wird. Die Verfütterung von Zuckerrüben ist danach verboten. Ausnahmen können von den hierzu bestimmten Landesbehörden nur nach sorgfältiger Würdigung des Einzelfalles dann gestattet werden, wenn sonst ein überwiegender Schaden für die öffentliche Ernährungswirtschaft entsteht, also wenn die Verarbeitung auf Zucker wirtschaftlich nicht möglich ist. Dabei wird es auch darauf ankommen, ob die Rübenanbaufäche des Antragstellers den von ihm in den letzten Friedensjahren zur Zuckerverzorgung betriebenen Rübenanbau übersteigt. Ohne ausdrückliche Genehmigung des Einzelfalles ist jede Verfütterung von Zuckerrüben verboten und strafbar. Eine unzulässige und strafbare Verwendung wäre es auch, Zuckerrüben unter der Blattnarbe zu lösen und als Zucker zu verwenden. Es ist unerlässlich, daß diese Vorschriften mit Ernst und nachhaltig durchgeführt werden. Sie sind insbesondere nicht etwa auf die Betriebszeit der Fabriken beschränkt. Die Verfütterung bleibt vielmehr verboten, auch wenn die Fabriken ihre Betriebe geschlossen haben werden. Es geht also nicht an, Zuckerrüben für die spätere Zeit, zu der dann allerdings ihre Verarbeitung auf Zucker wirtschaftlich schwer möglich wäre, zurückzulegen und dann zu verfüttern. Die Verarbeitung der Zuckerrüben auf Rübensaft ist nur mit Erlaubnis der Kriegsrübensaftgesellschaft in Berlin zulässig. Wo Kommunalverbände in Rübensaftfabriken Rübensaft herstellen lassen wollen, wird hierbei die Anrechnung für den Fall einer späteren Verteilung vorbehalten werden. Grundsatz muß sein: Die Zuckerrüben der Zuckerverzorgung!

* Theater. Am Donnerstag abend wird „Der Strom“, Drama in 3 Aufzügen von Max

Großes Haupt-Quartier, 17. Oktober 1916. (W.T.B. Amtlich)

Westlicher Kriegsschauplatz

Armee des Generalfeldmarschall Herzog Albrecht von Württemberg

An vielen Stellen der Front lebhaftste Patrouillen- und Feuerartigkeit.
Bei der

Armee des Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern

lagen die Stellungen beiderseits der Somme tagsüber unter starkem Artilleriefener, das heftig erwidert wurde. Bei der Bekämpfung feindlicher Batterien leisteten unsere Beobachtungsfieger wertvolle Dienste. Angriffe erfolgten abends nördlich des Flusses gegen die Anschließlinien von Gueudecourt und Sailly, südlich gegen unsere Stellung nördlich von Fresnes-Mazencourt. Bei Gueudecourt brachen die Anstürme im Sperrfeuer zusammen, bei Sailly und Fresnes scheiterten sie im Nahkampf, der um kleine Grabenteile noch andauert. — Unsere Kampffieger schossen sechs feindliche Flugzeuge, davon zwei hinter den feindlichen Linien ab. Hauptmann Bölke setzte wieder zwei Gegner außer Gefecht.

Front des deutschen Kronprinzen.

In der Champagne wurde ein französischer Vorstoß nördlich von Le Mesnil abgewiesen. Im Argonnen- und Maasgebiet war der Artilleriekampf stellenweise lebhaft.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Wieder war die Front der Heeresgruppe von Linsingen westlich von Lut und die des Generalobersten von Boehm-Ermolli an der Rajawosta der Schauplatz siegreicher Abwehr starker feindlicher Angriffe, bei denen die Russen ohne jeden Erfolg von Neuem Menschenmassen opferten. So stürmten seit frühem morgen frisch herangezogene und wieder ausgefüllte Verbände zehnmal gegen die unter stärkstem Artilleriefener gehaltenen Stellungen hannoverscher und braunschweigischer Truppen zwischen Siniawka und Zabino und gegen österreichisch-ungarische Linien südwestlich von Zaturcy vergeblich an. Abends setzten gegen den Abschnitt Pustomyto—Bubnow nach heftiger Feuertvorbereitung starke Angriffe ein, die ebenfalls verlustreich mißlangen. Das gegen die Stellungen der Armee des Generals Grafen v. Bothmer gerichtete feindliche Artilleriefener steigerte sich mittags zu größter Heftigkeit und dauerte, nur durch die wiederholten feindlichen Anläufe unterbrochen, bis zur Dunkelheit an. Alle Infanterieangriffe wurden auch hier abgeschlagen und dem Feinde eine schwere Niederlage bereitet. Gardefüsilier- und pommerische Grenadiere stießen dem zurückweichenden Feinde nach, nahmen die vordersten feindlichen Gräben in 2 Kilometer Breite und brachten 36 Offiziere, 1900 Mann, 10 Maschinengewehre als Beute ein.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl

Ein am 15. 10. unternommener Vorstoß russischer Bataillone bei Samnica (nördlich von Stanislaw) hatte ebenso wenig Erfolg wie ein Angriff gegen den Gipfel des D. Coman in den Karpathen. Südlich von Doma Watra gewannen unsere Truppen Höhen östlich des Neagrabadcs.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

An der Passstraße auf der Ostfront leisteten die Rumänen Widerstand. Südlich und westlich des Baches vom Kronpaß (Kronstadt)-Brassio ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz

In der Dobrudscha nichts Neues.

An der mazedonischen Front wurden räumlich beschränkte Angriffe bei Gradescica (südlich von Monastir), an der Cerna und nördlich von Nidca-Planina abgewiesen.

Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Halbe zur Aufführung gebracht. Der Dichter führt uns in die nordische Gegend und zeichnet wunderbare Szenen ergreifender Tragik. Jede einzelne Figur ist vorzüglich charakterisiert. Daß das Stück durchweg litterarischen Wert besitzt, dafür bürgt der geistvolle Dichter „Halbe“. Es wäre deshalb wünschenswert, daß dieser Aufführung ein reges Interesse entgegengebracht wird.

* Keine Druckfachen, keine Aufzeichnungen bei Liebesgaben sendungen an Kriegsgefangene. Von russischer Seite ist Beschwerde darüber geführt worden, daß in Liebesgabenpaketen für deutsche Kriegsgefangene Zeitungen und andere Druckfachen gefunden worden seien. Die Angehörigen der Gefangenen, sowie alle Stellen, die Sendungen an diese abfertigen, werden darauf hingewiesen, daß die Pakete nichts Schriftliches oder Gedrucktes enthalten dürfen. Insbesondere dürfen Zeitungen unter keinen Umständen — also auch nicht zu Verpackungszwecken — in Sendungen enthalten sein. Dies gilt für alle feindlichen Länder, ganz besonders aber für Rußland, wo die Liebesgabenversorgung ohnehin mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Wer gegen diese Vorschriften verstößt, setzt nicht nur seine Sendungen der Beschlagnahme und den Empfänger empfindlichen Nachteilen aus, sondern versündigt sich an der Gesamtheit der deutschen Kriegsgefangenen, da die Russen bereits ein allgemeines Verbot der Zulassung von Liebesgaben

für den Fall von Wiederholungen in Aussicht gestellt haben. Was dies für das Schicksal unserer schwergeprüften Landsleute bedeuten würde, braucht angesichts der früheren Veröffentlichungen über deren Behandlung nicht auseinandergelegt zu werden.

* Berichtigung. Im Stadtverordneten-Versammlungsbericht unserer letzten Nummer muß es zu Punkt 3, Seite 2 in der 5. Zeile heißen: „sodass das letztemal 150 Gramm ausgegeben werden konnten.“

* Verbreitung der künstlichen Beleuchtung. Bei den knappen Vorräten an Petroleum steht zu erwarten, daß den elektrischen Werken und den Gasanstalten eine so große Fülle von Aufträgen zugehen wird, daß zu ihrer Bewältigung die vorhandenen Arbeitskräfte und Rohmaterialien nicht ausreichen. Um eine mögliche Verbreitung der künstlichen Beleuchtung, namentlich auch in den weniger bemittelten Bevölkerungsschichten zu gewährleisten, empfiehlt es sich, daß Gasanstalten und Elektrizitätswerke Erweiterungen an vorhandenen Anlagen nur in Fällen, in denen ein ganz besonders dringendes Bedürfnis besteht, vornehmen und Neuanlagen zwar in tunlichst großer Anzahl, im Einzelfalle aber in möglichst geringem Umfange ausführen, derart, daß etwa die Zahl von 3 Lampen für den einzelnen Haushalt in der Regel nicht überschritten wird. Alle Anlagen können so installiert werden, daß sie später erweiterungsfähig bleiben. In dieser

Weise wird sich eine rasche Einführung der künstlichen Beleuchtung in weiten Bevölkerungskreisen ermöglichen lassen.

Eine wadere Tat.

In der Nacht vom 15. zum 16. 8. 1915 besetzte die erste Kompanie Infanterie-Regiment 136 eine eroberte feindliche Stellung und deckte sich, so weit wie irgend möglich, in den verlassenen Unterständen. Jedoch waren diese nicht ausreichend und ein Teil der Kompanie mußte sich eingraben. Kurz nach dem Eintreffen in der Stellung begannen die Gegner ein rasendes Sperrfeuer auf die Stöße zu legen und eine dicht über der Kompanie platzende Granate verletzte einen Mann, der sich im Straßengraben eingrub, sehr schwer. Eine Hilfeleistung erschien in dem Hagel schwerer Schrapnells und Granaten aller Kaliber unmöglich, umsomehr, als dicht neben dem Verwundeten wenige Augenblicke später ein Mann tödlich getroffen wurde. Doch kaum hatte der Krankenträger Kurs von der ersten Kompanie aus Goslar a. Harz gehört, als er ohne sich lange zu überlegen, aus seinem schützenden Unterstand herausrang, den Verletzten aus seinem Loch hob und ihn mit Hilfe eines jetzt noch heraneilenden zweiten Krankenträgers in seinen Unterstand trug. Leider erlag der so kühn Gerettete bald darauf seinen Wunden.

Amtliche Bekanntmachung.

Im Interesse der Nahrungsmittelverteilung ersuchen wir alle Arbeiter der nachverzeichneten Art, ihre Adresse am Mittwoch, den 18. ds. Mts., auf Zimmer 7 des Bürgermeisteramtes anzugeben.

1. Bergarbeiter unter Tage,
2. Bergarbeiter an den Koksöfen,
3. Feuerarbeiter in der Grobbleiindustrie,
4. Arbeiter in der Munitionsindustrie,
5. Arbeiter in Zinn-, Kupfer-, Aluminium- und sonstigen Metallhütten,
6. Arbeiter in Glashütten,
7. Sonstige industrielle Schwerarbeiter unter Angabe der Arbeitsart.

Gleichzeitig ist auch der Beschäftigungsort mitzuteilen.

Cronberg, 17. Oktober 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Zusatzbrotkarten für Kinder im Alter von 12 bis 17 Jahren werden morgen, den 18. ds. Mts. nachmittags von 2 bis 3 Uhr, in der Turnhalle ausgegeben.

Cronberg, den 17. Oktober 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Wir sind

Käufer von Edelkastanien
und zahlen für gute beste Ware
60 Pfg. für das Pfund. Im
Interesse der Ernährung unserer
Stadt ersuchen wir, alle Ange-
bote an uns zu machen.

Cronberg, den 17. Oktober 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

**Wegen bedeutenden Preis-
aufschlags fällt die Fischlieferung
(bei Herrn Hertenstein) diese
Woche aus.**

Cronberg, 17. Oktober 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Tauben einsperren!

Auf Grund § 4 der Verordnung des Stellv. Generalkommandos Frankfurt a. M. vom 1. Juni 1916 ist die Herbstsperrzeit für Tauben auf die Zeit vom 15. Oktober bis 30. Nov. 1916 festgesetzt worden.

Gemäß der Polizeiverordnung vom 26.10.1909

sind die Tauben in dieser Zeit bis nachmittags 4 Uhr eingesperrt zu halten.

Für Militärbristauben (Tauben der Militärverwaltung und der Bristaubenvereine) gilt das gleiche.

Cronberg, den 11. Oktober 1916.

Der Magistrat. Müller-Mittler.

Die Stadt hat

Pa. Dänischer Rahm

Dose 1,20 Mark

Milchkakaopulver

aus reinem Kakao, Vollmilch und Zucker, in Ein-Pfund-Paketen, je Pfund 3.60 Mark bezogen und sind solche käuflich in dem Geschäftslotal des Konsum-Bereins, Hainstraße.

Der Magistrat.

Auszug aus der Verordnung über Fleischversorgung und Fleischverbrauch.

Auf Grund der Verordnung des Bundesrates über die Regelung des Fleischverbrauchs vom 21. Aug. 1916 (RGBl. S. 941) und der zugehörigen ministeriellen Ausführungsanweisung vom 8. Septemb. 1916 (abgedruckt in Nr. 39 des Amtsblattes der Königl. Regierung zu Wiesbaden) sowie auf Grund des § 12 Ziffer 5 der Bekanntmachung zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 (RGBl. S. 607) wird für den Bezirk des Obertaunuskreises folgendes bestimmt:

V. Selbstversorgung.

1.

Die Verbrauchsregelung erstreckt sich auch auf die Selbstversorger. Als Selbstversorger gilt, wer durch Hauschlachtung oder durch Ausübung der Jagd Fleisch und Fleischwaren zum Verbrauch im eigenen Haushalt gewinnt. Mehrere Personen, die für den eigenen Verbrauch gemeinsam Schweine mästen, werden ebenfalls als Selbstversorger angesehen.

Als Selbstversorger können vom Kommunalverband ferner anerkannt werden: Krankenhäuser und ähnliche Anstalten, die Schweine ausschließlich zur Versorgung der von ihnen zu verköstigenden Personen, sowie gewerbliche Betriebe, die Schweine ausschließlich zur Versorgung ihrer Angestellten und Arbeiter mästen. Angestellte und Arbeiter, denen Fleisch vom Betriebe überlassen wird, haben die entsprechenden Fleischmarken abzuliefern. Dabei sind ihnen jedoch nur die in § 10 der Bundesratsverordnung vom 21. August 1916 festgesetzten Bruchteile des Schlachtgewichts auf die Abschnitte der Karte in Unrechnung zu bringen. Die Betriebe haben die eingenommenen Fleischmarken der Gemeindebehörde wöchentlich nach Vorschrift vorzulegen.

a. Hauschlachtung von Rindern, Kälbern, Schafen und Schweinen.

Selbstversorger bedürfen zur Hauschlachtung von Rindern, Kälbern jeden Alters, Schafen und Schweinen der schriftlichen Genehmigung des Landrates.

Die Genehmigung hat, abgesehen von Kälbern bis zu 6 Wochen, zur Voraussetzung, daß der Selbstversorger das Tier in seiner Wirtschaft mindestens 6 Wochen gehalten hat. Anträge auf Genehmigung der Schlachtungen für Selbstversorgungszwecke müssen enthalten: Das Lebendgewicht des Schlachtieres, die Zahl der Wirtschaftsangehörigen oder der zu beköstigenden Personen (§ 9 Absatz Satz 2 der Verordnung vom 21. August 1916), den Tag der letzten Hauschlachtung und deren Schlachtgewicht. Sie sind mindestens 10 Tage vor der beabsichtigten Schlachtung dem Landrat einzureichen. Die Genehmigung ist dem Fleischbeschauer vor der Schlachtung vorzulegen und nach der Schlachtung mit vollzogener Bescheinigung durch den Beschauer der Gemeindebehörde einzufenden. Nach der Schlachtung ist das Schlachtgewicht durch den Fleischbeschauer amtlich festzustellen und der Gemeindebehörde mitzuteilen. Falls die Schlachtungen der Fleischschau nicht unterliegen, muß die amtliche Gewichtsfeststellung auf andere Weise erfolgen.

Die Unrechnung der Schlachtung auf die dem Versorgungsberechtigten und seinen Haushaltsangehörigen zustehende Fleischmenge hat nach Maßgabe des § 10 der Bundesratsverordnung vom 21. August 1916 durch die Gemeindebehörden in der Weise zu geschehen, daß je nach Lage des Falles entweder die der Fleischmenge entsprechende Zahl von Fleischmarken von dem Versorgungsberechtigten eingezogen oder für den zutreffenden Zeitraum eingekalkuliert werden. Die Selbstversorger sind im ersteren Falle zur Zurückgabe der Fleischmarken verpflichtet und im Weigerungsfalle strafbar.

Bei der Unrechnung ist Vorkehrung zu treffen, daß den Selbstversorgern die Möglichkeit bleibt, geringere Mengen frisches Fleisch für ihren Bedarf außerhalb ihrer Wirtschaft zu führen.

b) Hauschlachtung von Hühnern.

Ueber die Schlachtung von Hühnern hat der Selbstversorger eine Liste zu führen, welche den Tag, die Zahl und die Art der von ihm vorgenommenen Schlachtungen nach Hähnen, Hühnern und jungen Hähnen unter einem halben Jahr, gesondert enthält. In der Liste ist ferner anzugeben, welche Mengen er im eigenen Haushalt verwendet hat, und welche er an andere abgegeben hat; die Empfänger sind namentlich anzuführen. Diese Liste ist auf Verlangen der Gemeindebehörde vorzulegen.

Die Gemeindebehörde kann im Bedürfnisfalle außerdem vorschreiben, daß Hauschlachtungen von Hühnern der Gemeindebehörde anzuzeigen sind.

c) Selbstversorgung mit Wildbret.

Wer durch Ausübung der Jagd Rot-, Dam-

Schwarz- und Rehwild erhält, hat darüber eine Liste zu führen, aus welcher ersichtlich ist, welche Mengen er im eigenen Haushalt verwendet und welche er an andere abgibt. In der Liste ist das Gewicht der zur Verwendung gelangten oder abgegebenen Tiere und bei Abgabe der Name des Empfängers anzugeben. Die Liste ist auf Verlangen der Gemeindebehörde zur Einsicht vorzulegen. Ueber die Unrechnung gilt das zu a) Gesagte.

13.

Eine Abgabe von Fleisch aus den Hauschlachtungen der Selbstversorger darf gegen Entgelt außer an die Wirtschaftsangehörigen (§ 10 Absatz 1 der Verordnung vom 21. August 1916) nur an den Kommunalverband oder mit seiner ausdrücklichen Genehmigung stattfinden.

VI. Notschlachtungen.

14.

Fleisch, das aus Notchlachtungen anfällt, unterliegt nicht der Verbrauchsregelung, wenn es bei der Fleischschau für minderwertig oder nur bedingt tauglich erklärt wird. Fleisch, das ohne Beschränkung für den menschlichen Genuß tauglich befunden wird, unterliegt der Verbrauchsregelung. Ueber die Verwertung hat die Gemeindebehörde Bestimmung zu treffen; dem Selbstversorger ist es nach Maßgabe des § 10 Absatz 3 der Bundesratsverordnung anzurechnen, falls ihm das Fleisch an Stelle einer Hauschlachtung belassen wird.

VII. Ausführungsbestimmungen.

15.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses ist ermächtigt, alle zur Ausführung dieser Verordnung erforderlichen Anordnungen zu treffen.

VIII. Strafbestimmungen.

16.

Inhaber gewerblicher Schlachtbetriebe und Fleischverkaufsstellen, sowie Selbstversorger und sonstige Verbraucher, die den Vorschriften dieser Verordnung zuwiderhandeln, werden nach § 14 der Bundesratsverordnung vom 21. August 1916 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

17.

Diese Verordnung tritt mit dem 2. Oktober 1916 in Kraft. Zugleich wird die Verordnung betreffend Haus- und Notchlachtungen vom 7. Juni 1916 (Kreisblatt Nr. 72) und die Verordnung betreffend Regelung der Fleischversorgung vom 10. Juni 1916 (Kreisblatt Nr. 73) aufgehoben.

Bad Homburg v. d. H., 23. 9. 1916.

Der Kreis Ausschuß des Ober-Taunuskreises: v. Bernus.

Wird veröffentlicht.

Cronberg, 9. 10. 1916.

Der Magistrat.
Müller-Mittler.

Goldnes Collier

am Sonntag in Cronberg
verloren.
Wiederbringer erhält gute Be-
lohnung in der Geschäftsstelle.

Wohnung

3 Zimmer, Küche, Bad und
Manсарde mit allem Zubehör
und etwas Gartenland bis 1. Jan.
früher zu vermieten.
Frankfurterstraße 37.

Wohnung

3 Zimmer und Küche
zu vermieten
Frankfurterstraße 3.

Alt-Papier

in jedem Quantum sofort
gekauft; auch alte Geschäfts-
und Familienpapiere, auf Wunsch
mit Plompen-Verschluß.
Näheres Geschäftsstelle.

Dichter!

alte Gedichte finden Aufnahme
dem Buche „Berlen deutscher
Dichtkunst“. Prospekt durch
Verlag Nebe, Köln
Schillingsstraße 33A.

Im Verlage von Rud. Bechtold & Comp. in Wiesbaden
ist erschienen
(zu beziehen durch alle Buch- und Schreibmaterialien-Handlungen).

Nassauischer Allgemeiner Landes-Kalender

für das Jahr 1917

Redigiert von W. Wittgen. — 68. S. 4°, geh. — Preis 30 Pf.

Inhalt: Gott zum Gruss! Genealogie des
Königlichen Hauses. — Allgemeine Zeitrechnung
auf des Jahr 1917. Jahrmärkte-Verzeichnis. — Sein
Ungarnmädchen, eine Erzählung von W. Wittgen.
— Mit dem Nassauer Landsturm in Belgien von W.
Wittgen. — Die Nottrauung, eine heitere Kriegs-
geschichte von K. v. d. Eider. — Jungdeutsche
dichterische Kriegsergüsse. — Bei Kriegsausbruch in
Aegypten von Missionarin G. Noak. — Wie der
Gemüsebau zum Segen werden kann. — Klaus Bren-
nings Osterurlaub. — Jahresübersicht. Vermischtes. —
Anzeigen.

Wiederverkäufer gesucht!

Kaffeemaschine Melitta

Sparfamste und reinlichste Zubereitung des Kaffees empfiehlt

Georg Maschke, Hauptstraße
22 - 22

Amstlicher Tagesbericht von 16. Oktober

Westlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschall Kronprinz Rupprecht von Bayern

Im Kampfgebiet der Somme hielt die lebhafteste beiderseitige Artillerie-
tätigkeit an. Ein englischer Vorstoß nordöstlich von Gneudecourt drang
in geringer Breite in unseren vordersten Graben, der im Gegenstoß völlig
zurückgewonnen wurde. Franzosen griffen morgens und abends östlich
von Sailly an und wurden abgewiesen, südwestlich (des Dorfes durch
frischen Gegenstoß.

Front des deutschen Kronprinzen.

In den Argonnen und auf beiden Maasufeln lebte das Artillerie-
feuer zeitweilig auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern

Westlich von Luch brachen, durch heftiges Artilleriefener vorbereitete
starke Angriffe im Zubilno-Zaturcy unter schweren Verlusten für den
Feind zusammen. Teilvorstöße südlich der Bahn Brody-Lemberg und an
der Grabellamündung scheiterten gleichfalls. Beträchtliche russische Kräfte
wurden zu einem tiefgegliederten aber erfolglosen Angriff an der Raza-
rowka zwischen Lipnita Dolma und Skomoroch eingesetzt; auch hier konnten
wir, wie es scheint, ihm schwere Verluste bereiten.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

In den Karpathen wiesen deutsche Bataillone bei Erweiterung ihres
Erfolges am Smotrec Gegenangriffe ab und machten 3 Offiziere, 387
Mann zu Gefangenen. Am D. Ceman nahmen bayerische Truppen im
Sturm mehrere frische Gräben. Westlich Kili Baba sind bei den Angriffs-
kämpfen österreichisch-ungarischer Regimenter russische Gegenstöße zurück-
gewiesen worden. Die Zahl der eingebrachten Gefangenen beträgt über
Tausend. Südwestlich Dorna-Watra drängten die verbündeten Truppen
den Gegner über das Neaguatal zurück.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

Auf dem Kriegsschauplatz in Siebenbürgen dauern die Kämpfe an
der rumänischen Grenze an.

Balkan Kriegsschauplatz

Front des Generalfeldmarschall von Mackensen.

Keine Aenderung der Lage.

Mazedonische Front

Im Cerna-Abschnitt beiderseits Brot hatten heftige nachts wiederholte
Angriffe serbischer Truppen keinen Erfolg. Auch Teilvorstöße bei Grunista
und nördlich der Ridze-Planina wurden unter erheblichen Verlusten des
Feindes abgewiesen.

Saison-Theater

Cronberg i. Taunus

Direktion Kappenmacher

Inhaber der Prädikate für höheres Kunstinteresse.

Donnerstag, 19. Oktober 1916, abends 8.30 Uhr

Kassenöffnung 7 Uhr

im Saale des Hotel Schützenhof

Rauchen polizeilich verboten.

! Max Halbe Abend !

Der Strom

Drama in 3 Aufzügen von Max Halbe.

Personen:

Frau Philippine Dorn	Willi Kappenmacher
Peter Dorn, Gutsbesitzer und	Julius Schmidt
Deichhauptmann	deren
Heinrich Dorn, Strombau-	Entel
meister	Willi Herling
Jacob Dorn, 17 Jahr alt	M. Kappenmacher
Renate, Peters Frau	Frau Dir. Anny Kappenmacher
Reinhold Ulrichs	Adolf Lehmann

Die Handlung spielt an der Weichsel.

Mit diesem vorzüglichen Werk, glaube ich den Geschmack
der verehrten Kunstfreunde getroffen zu haben und bitte um
zahlreichen Besuch.

Die Direktion.

Karten hierzu ab heute: in der Buchhandlung Chr. Vohmann

und Schützenhof: Sperrst. 1.10 M., 1. Platz 0.80 M.

2. Platz 0.50 M.; an der Abendkasse: Sperrst. 1.20 M.

1. Platz 1.— M., 2. Platz 0.60 M.

Militär an der Kasse halbe Preise.



Am 7. Oktober fiel unser lieber Sohn, Bruder
und Schwager, der

Gefreite Otto Prillwitz

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 253.

Im Namen der Hinterbliebenen:
fr. Prillwitz, Förster.

Nachruf.



Am 7. Oktober, nachmittags 5 Uhr, starb den
Heldentod fürs Vaterland in treuer Pflichterfüllung

Walther Beck

Musketier im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 72.

Er war uns während seiner dreijährigen Lehrzeit
ein pflichterfüllter Gehilfe, dem wir ein ehrendes An-
denken bewahren werden.

Firma Louis Stein.

Zum 5. Male in Königstein i. T.!

Lohnende Reise nach Königstein! Nur 14 Tage am Plage!
Im Saale, Gartenwirtschaft und Halle des „Frankfurter Hofes“!
Frankfurterstraße bei Herrn Rudolf Gerteiser werden

von Dienstag, den 17. Oktober bis Montag,
den 30. Oktober 1916, von morgens 8 Uhr
bis abends 7 Uhr

2 Waggon Emaillwaren

meist aus den größten Emaillewerken Deutschlands, zu nie ge-
kannt billigen Preisen verkauft, darunter Zinkwaren wie bekannt
größte Auswahl. Ebenso sind wieder sämtliche Haus- und
Küchenbedürfnisse vorhanden. Hochachtung

fr. Karl Dorp aus Elberfeld.

Achtung! Kastanien

werden zum Preise von 60 Mark je Zentner
unsortiert aufgekauft von

Louis Jung.

Zu kaufen gesucht

GOOD Erdbeerpflanzen

(Daxton noble) auch in kleinen
Partien. Kraft, Lindenstruth.

Ganz schwere Einleg- Schweine

stets zu haben.
Lieferung frei Haus.
Fritz Himmelreich
Eschborn
Telefon Bad Soden 53.
4 Zimmer.

Wohnung

oder kleines Häuschen (4-5 Z.
Haus) ev. m. Garten, zu mieten
gesucht. Off. m. Preis u. näh.
Angaben unt. „F. Z. N. 697“
an Rud. Wölfe, Frankfurt a. M.

Herrschaftshaus sucht

zur Pflege des Viehbestandes
sauberes

Landmädchen

Zu erfragen in d. Geschäftsstelle.

Anton HAPPEL

appr. Kammerjäger
Oberursel

Marktplatz 2 Telefon 56
empfiehlt sich zur

Vertilgung von sämtlichem

Ungeziefer wie: Ratten,
Mäuse, Wanzen,
Käfer usw.

Uebnahme ganzer Häuser
im Abonnement.

Einfache

2 Zimmerwohnung

mit Küche gesucht Zu erfragen
in der Geschäftsstelle

Wohnung

zu vermieten. Steinstraße 6



Tieferschütterung machen wir die schmerzliche Mit-
teilung, daß unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller
Sohn, unser lieber guter Bruder, Schwager, Onkel,
Neffe und Cousin

Adam Brech

Unteroffizier der Reserve im Großherzoglichen
Infanterie-Regiment 117, 3. Kompagnie
Ritter des Eisernen Kreuzes

am 15. Oktober, abends 11 Uhr, nach 26monatlicher
treuester Pflichterfüllung im Alter von 27 1/2 Jahren an
den Folgen seiner Verwundung verschieden ist.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

In deren Namen:

Familie Adam Brech.

Cronberg, Frankfurt a. M., 17. Oktober 1916.

Beerdigung: Donnerstag nachmittag 4 Uhr, vom
Trauerhause, Eichenstraße 5 aus.

Cronberger Männer-Gesang-Verein.



Unseren Mitgliedern die schmerzliche Nachricht,
daß unser Mitglied

Adam Brech

am 15. Oktober den Heldentod fürs Vaterland er-
litten hat.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag
4 Uhr statt.

Wir werden unserem lieben treuen Sangesbruder
ein bleibendes Andenken bewahren.

Der Vorstand.

Krieger- u. Militärverein.

Cronberg.



Wir machen den Kameraden hiermit die traurige
Mitteilung, daß unser treuer Kamerad

Adam Brech

Unteroffizier im Reserve-Infanterie-Regiment 117
Ritter des Eisernen Kreuzes 2. Klasse

den Heldentod gestorben ist und zwar infolge seiner
erlittenen Verwundung.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag
4 Uhr statt. Die Kameraden werden gebeten, sich um
3 1/2 Uhr im „Neuen Bau“ zu versammeln.

Um vollzählige Beteiligung bittet

Der Vorstand.

NB. Die hier anwesenden Verwundeten und Ur-
lauber werden gleichfalls zur Beteiligung eingeladen.